



TELEFON: 07042 - 91949
E-MAIL: yenz@vkz.de

»Ha! Ho! Heja heja he! Ha! Ho! Heja heja he! Ha! Ho!«

Fußball ist unser Leben, denn König Fußball regiert die Welt. Wir kämpfen und geben alles, bis dann ein Tor nach dem andern fällt...“

Das offizielle WM-Lied der westdeutschen Fußball-Nationalmannschaft zur Fußball-Weltmeisterschaft 1974 ist ab dem kommenden Freitag wieder aktuell. Denn am 11. Juni beginnt die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika. Bis zum 11. Juli ist in Deutschland dann wieder alles im Ausnahmezustand und der Kampf um den Sieg Thema Nummer eins. Auch die Yenz-Redaktion hat sich mit dem runden Leder, bunten Trikots und dem Kampf um den Pokal beschäftigt.

Viel Spaß beim Lesen und bei der Fußball-WM wünscht EURE YENZ-REDAKTION

Der Disko Dance

Immer wieder wird Kritik an der südafrikanischen Regierung laut, dass sie die eigentlichen Probleme nicht bekämpft und jede Menge Geld für die Sicherheit der Touristen ausgegeben wird, aber die Armen nicht unterstützt werden. Dass aber eben genau diese Armen nicht ganz vergessen sind, sieht man daran, dass ihr Tanz als offiziell anerkannt wurde. Der Disko Dance entwickelte sich in den Slums und hat sich während der Vorbereitung auch in anderen Schichten durchgesetzt. Und er ist ganz einfach: Links antäuschen, rechts vorbeiziehen, ein bisschen dribbeln, ein Übersteiger zur Abwechslung. Hört sich an wie Fußball, ist auch Fußball. Nur ohne Ball, ohne, dass etwas auf dem Spiel steht und ohne Gegner, aber mit mindestens genauso viel Teamgeist, denn zusammen macht's mehr Spaß. Eine kleine Choreo und im Rhythmus tanzen, eben ganz einfach. Seit einigen Wochen wird der Tanz in Südafrika der Bevölkerung nahe gelegt. Und die Welt soll mittanzen...
Puja Matta

Der WM-Song

Einmal gehört, geht er nicht mehr aus dem Kopf. Die rhythmischen Trommelschläge regen zum Mittanzen an, die Melodie zum Mitsummen und die Stimme zum Mitfeiern. K'naan präsentiert den WM Song 2010: Wavin' Flag. Ein Song, der die Liebe zum Fußball neu entdecken lässt. Aber nicht nur für Fußball-Fans zum Mitjubeln. Gute Laune ist keine Voraussetzung, um den Song anzuschalten, denn die kommt von selbst. Und vom Herzen des Künstlers, der mit Südafrika so direkt nichts zu tun hat. Denn K'naan wohnt in Kanada, wuchs aber in Somalia auf. Bereits mit neun Jahren rappte er für seine Freunde in der Hauptstadt Mogadishu, mit 13 Jahren floh er mit seiner Familie aus dem Bürgerkrieg und lebt seitdem im Westen. Dass er Talent hat, das zeigt er ganz groß in seinem Album „Troubadour“. Sein Interesse beschränkt sich nicht nur auf Somalia, auch wenn er einen Song seiner Heimat widmet. Denn ursprünglich war „Wavin' Flag“ ein Gemeinschaftsprojekt mehrere kanadischer Künstler wie Avril Lavigne und Justin Bieber, mit der Intention Gelder für die Opfer des Erdbebens von Haiti zu sammeln.
Puja Matta

Top 5 der schönsten Trikots

Die WM ist nicht nur ein sportliches Ereignis, sondern auch ein kulturelles. Und eins für gute Geschmäcker: Wenn wir nicht gewinnen, sehen wir wenigstens gut aus.

Platz 5: Der feurige Spanier

Als besonders temperamentvoll gelten die Südeuropäer. Das zeigen sie durch ihr feurig rotes Trikot, das dem Gegner zeigen soll, mit wie viel Leidenschaft der Spanier um den Pokal kämpfen wird. Aber Spanien tritt bereits seit Jahren mit beinahe unverändertem Trikotdesign an, deshalb nur Platz 5.

Platz 4: Den Ozean im Trikot

Die japanischen Inseln sind umgeben von azurblauem Weltmeer, das spiegelt sich auch im Trikot. Das tiefblaue Trikot beeindruckt auch durch das wilde Muster und wird sicherlich Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Leider steht blau nicht jedem, deshalb der vierte Platz.

Platz 3: schwarz-weiß Deutschland

Schlicht, einfach: So will Deutschland bei der WM nach Südafrika reisen. Klassisch betont. Lässt keine Fragen offen. Wichtig ist das Spiel – kein Trikot. Trotzdem, ein wenig Abwechslung hätte nicht geschadet.

Platz 2: Die geheimnisvollen Neuseeländer

Ihr Trikot ist schwarz. Sie stehen im krassen Kontrast zu Deutschlands Farbwahl. Und wie jeder andere haben sie nur ein Ziel: Den Pokal. Schwarz ist und bleibt elegant. Ob es sich auch auf die spielerischen Fähigkeiten auswirkt? Die Farbe verbirgt so viele Geheimnisse und viel- leicht auch eine Überraschung für das Turnier. Wir bleiben gespannt, wie weit es Neuseeland mit den schwarzen Trikots bringen wird.

Platz 1: Pure Lebensfreude im Herz und Trikot

Südafrika will auf der internationalen Ebene durch sattes Gelb auffallen. Die Regenbogen- generation drückt Lebensfreude pur aus und freut sich bereits auf den Aufschwung durch die WM. Optimistisch blicken viele andere Nationen auf Afrika und freuen sich auf eine tolle Zeit.
Puja Matta

Abseits: Wie war das nochmal? Wenn ein Spieler im Moment der Ballabgabe näher an der Grundlinie steht, als sein Gegenspieler... ach, was soll's. Abseits ist, wenn der Assistent die Fahne hebt und der Schiri pfeift!

Ball: Der absolut unbestrittene Star jedes Spiels. Ohne ihn würden keine Stadien gebaut, Menschen polarisiert und unzählige Fanartikel produziert werden.

Chips: Neben Salzstangen, Flips und Erdnüssen die Hauptnahrungsquelle eines treuen Fans während der WM. Immerhin werden auch gesunder Hopfen und gesundes Malz in großen Mengen konsumiert, so dass der Körper trotzdem wichtige Nährstoffe aufnimmt.

Deutschland: Der Name des Weltmeisters 2010? Zumindest, wenn die Rechnung $1990 + 1974 = 3964 - 1954 = 2010$ auch in der Praxis aufgeht.

Eigentor: Oftmals einziger Torerfolg einer eher schwachen Mannschaft. Dann gilt jedoch die Regel, lieber kein Tor schießen, als in den eigenen Kasten einlochen.

Football Friday: Eine Südafrikanische Kampagne zur Erweckung der WM-Begeisterung. Jeden letzten Arbeitstag in der Woche sind die Südafrikaner dazu aufgefordert, im Trikot zur Arbeit zu kommen.

Goleo: Das WM-Maskottchen aus dem Jahr 2006. Der komische, nicht ganz so beliebte Löwe ohne Hose wird nun von Zakumi, einem grünen Leopard abgelöst. Na dann...

Hosen: Hatte eigentlich Michael Ballack an. Nach dem bösen Foul am Capitano kämpfen und empfehlen sich nun andere Spieler für die Führungsrolle.

Isolde: Geliebte von Tristan aus Richard Wagners gleichnamiger Oper. An diesen beiden ging, wie an so vielen Menschen, die Fußballbegeisterung vorbei. Deshalb, liebe Uninteressierte, kümmert euch mal um den beliebtesten Weltsport, ihr wisst gar nicht, was ihr verpasst!

Johannesburg: Der Spielort des WM-Finales. Hoffentlich hat die Deutsche Nationalmannschaft am 11. Juli um 20.30 Uhr nichts Besseres zu tun, als dort auf dem Rasen zu stehen.

Kopfstoß: Eine von Zinedine Zidane geprüfte Angriffsattacke. Wer keine Lust mehr aufs Rumgekicke hat, kann sich den Gang in die Kabine frühzeitig erarbeiten. Ein kräftiger Stoß genügt.

Leidenschaft: Ein anderes Wort für feurige Spielfreude. Ohne diese geht nichts! Selbst die technisch versiertesten Fußballer brauchen einen starken Willen, um etwas zu reißen.

Mandoline: Zupfinstrument aus der Familie der Lauten. Dieses zarte Gitärchen hat sich nie wirklich als Anfeuerungsinstrument für Fans im Stadion durchgesetzt.

Nationalstolz: Verbindendes Zusammengehörigkeitsgefühl unter Landsleuten. Eine WM bietet die Möglichkeit der Identifikation mit der eigenen Nation und kann dem gebeutelten Südafrika zu neuer, einheitlicher Stärke verhelfen.

Odyssee: Schwierige und lange Irrfahrt bis das Runde im Eckigen landet. Unter diesem Namen bieten viele Reiseveranstalter für Nationalmannschaften den Ausflug nach Südafrika an.

Panini Sammelalbum: Beinhaltet eine alle vier Jahre auftretende Suchtgefahr. Welcher eingefleischte Fußballfan kann schon den kleinen, bunten Aufkleberbildchen widerstehen?

Qualitätskontrolle: Vor allem die Stadionwurst muss sich ihr regelmäßig unterziehen. Was gibt es eigentlich in Südafrika während der Pause zwischen die Zähne?

Reinigungskraft: Ein ungeliebter Job, vor allem in versifften Stadion-Toiletten. Hut ab vor allen Menschen, die stinkende Hinterlassenschaften von unerzogenen Fans wegwutzen!

Stadien: Waren zunächst ein großes zeitliches Renovierungsproblem. Zum WM-Start sind die zehn Austragungsorte aber voll beanspruchbar.

Taschentuch: Wichtiges Auffangbecken für Tränen. Die Tempo-Industrie erzielt alle vier Jahre einen weltweiten Rekordgewinn, denn es kann nur einen geben.

Urinprobe: Beliebtes Testverfahren zur Dopingkontrolle. Problematisch wird's, wenn man müssen muss, aber nicht kann, weil jemand zuschaut.

Verlängerung: Zusätzliche Spielzeit, wenn in der regulären Zeit keine Entscheidung gefallen ist. Auch die Verlängerung dauert, bis der Schiri abpfeift. Nicht, dass die Deutschen nach 118 Minuten mit den Gedanken schon beim Elfmeterschießen sind und sich dann zwei Gegentore einfangen.

Wurstbrot: Willkommene Abwechslung in der Nahrungsversorgung während der WM. Neben all den Knabberereien sollte der Fan sich auch mal ausgewogen ernähren.

Xavier Naidoo: Deutscher Popsänger. Fasste die wesentlichen Merkmale der Odyssee bereits im Jahr 2006 in poetische Worte. Auch in diesem Jahr wird der Weg kein leichter sein.

Yacht: Wichtiges Statussymbol aller reichen Schnösel. Ein solches Wassergeschäft kann sich wohl jeder Fußballer mit den milliarden schweren Prämien nach dem Gewinn der WM leisten.

Zähneknirschen: Ein unter Stress auftretendes Phänomen. Fußball wirkt sich auch auf die Physis aus und kann dazu führen, dass Fans gesundheitliche Schäden davontragen.
Katja Herkommer

Die etwas andere WM-Prognose
Na, haben Sie sich vergangenen Samstag nicht auch unweigerlich an die rauschenden Sommernächte des Jahres 2006 erinnert? Die Autokorsos durch die Innenstädte und die erneute Allgegenwärtigkeit von Schwarz-Rot-Gold? Zugegeben, dieses Mal war's nicht die Fußball-WM, die für Partystimmung in der Republik sorgte, aber darüber wollen wir einmal hinwegsehen. Immerhin hat Grand-Prix-Siegerin Lena Meyer-Landrut den ersten Titel für Deutschland schon einmal errungen. Natürlich, werden Sie jetzt denken, dass man ja bereits an der Art der Kleidung erkennen könne, dass Lena und die DFB-Elf Welten trennen. Da haben Sie vielleicht auch recht. Einerseits hätte der deutsche Zeugwart wohl arge Schwierigkeiten, den sperrigen Nachnamen der Hannoverin auf ein Trikot zu pressen. Andererseits hätten unsere Kicker mit dem „kleinen Schwarzen“ auch wenig Glück. Klein und schwarz wird nämlich allerhöchstens das Souvenir sein, das sich Popsängerin Madonna von ihrem WM-Kurzbesuch in Südafrika mitbringt. An dieser Stelle war auch noch eine Anspielung auf Arthur Boka, Fußballer von der Elfenbeinküste, geplant, die mangels Kontext allerdings gestrichen werden musste.

Widmen wir uns also vollkommen ohne Überleitung den Chancen der DFB-Elf beim Cup am Kap. Kann die Mannschaft von Bundestrainer Jogi Löw ein neues Sommermärchen schaffen oder ärgert sich Deutschland ausgerechnet bei der ersten WM in Afrika schwarz? Glaubt man den Medien, ist Letzteres momentan wahrscheinlicher. Wie viele Argumente werden da gegen einen WM-Triumph ins Feld geführt? Die lange Verletztenliste um den „englischen Patienten“ Michael Ballack, die ausgesprochene Treffsicherheit, die Lukas Podolski, Mario Gomez und Miroslov Klose zuletzt an den Tag legten und das statistische Totschlagargument, dass eine europäische Mannschaft noch nie eine WM außerhalb Europas gewinnen konnte. Doch wie hieß es schon in einem Lied der Toten Hosen: „Wir werden fair zu den Verlierern sein, Hauptsache, wir gewinnen!“ Und wir gewinnen auf jeden Fall. Selbst wenn Jogis Jungs bereits in der Gruppenphase ausscheiden sollen, gewinnen die Bierbrauereien und Chipshersteller, deren Produkte sowohl fürs Feiern als auch fürs Frustessen taugen. Gewinnen wird auch das Klima am Arbeitsplatz, das alle vier Jahre durch betriebsinterne Tipprunden aufgelockert wird. Verzichten müssen die Tippfreunde dabei allerdings auf den WM-Planer der katholischen Kirche. Die Produktion dieser Broschüre wurde eingestellt, nachdem die vatikanische Nationalmannschaft in der

WM-Qualifikation gescheitert war. Wer sich jetzt allerdings um das Seelenheil der katholischen Kicker sorgt, kann beruhigt werden. Teamchef Walter Mixa sagte: „Solch harte Schläge sind für unsere Jungs nichts Neues.“
Nur: Wenn der Vatikan nicht dabei ist und Deutschlands Kicker so zerbrechlich sind wie chinesisches Porzellan – wer wird denn dann Weltmeister? Honduras, Neuseeland oder gar Nordkorea? Alles ist möglich. Aber egal wer sich den Pott holt: Uns fällt bestimmt ein dummer Spruch dazu ein.
Sven Sattler

»Hauptsache wir gewinnen!«